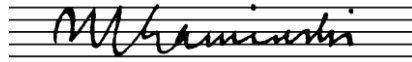


Heinrich Kaminski Gesellschaft e.V.

D-79761 Waldshut-Tiengen, Albert-Gebhardt-Str. 9



Rundschreiben Nr. 36

Waldshut-Tiengen, im Dezember 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde der Kaminski-Gesellschaft,

vor einem Jahr haben wir uns der Hoffnung auf ein ereignisreiches Kaminski-Jahr hingegeben; es sollte viel passieren und viel Musik erklingen. Allein: was ist passiert, was ist uns möglich geblieben in einem Dreivierteljahr von Eingrenzungen und Verboten „zu unserem gesundheitlichen Besten“? Nun, äußerlich haben wir wohl die eine oder andere Einschränkung über uns ergehen lassen müssen, jedoch kann man – Sie werden es gleich lesen, - von der Heinrich Kaminski Gesellschaft, unserer HKG, dennoch sagen, dass sie *lebt*. Und von Kaminskis Musik, dass sie *klings*, - wenngleich vielleicht im Verborgenen etwas, hinter dem schützenden Vorhang auferlegter Pandemie-Maßnahmen.

Sehen wir zurückblickend auf das Jahr 2020, von dem wir uns jetzt verabschieden. Ein besonderer, persönlicher Abschied steht dabei leider für uns als HKG im Vordergrund. Wir trauern um unser Mitglied Dr. Reiner Bölhoff, der am 11. Juli 2020 seiner längeren Krankheit erlag. Eine Trauerfeier für ihn wurde in der evangelischen Versöhnungskirche in Waldshut abgehalten; zur letzten Ruhe gebettet wurde Dr. Bölhoff in dem von ihm geliebten Tiengen, auf demselben Friedhof übrigens, auf dem auch Heinrich Kaminskis Vater und sein früh verstorbener Bruder Paul ruhen. Der HKG war Dr. Bölhoff immer aufs engste verbunden, er hat im Laufe vieler Jahre durch seine wissenschaftlich-schriftstellerische Arbeit Werk und Leben Kaminskis erforscht und - vornehmlich in den zweijährlichen Heften der HKG – festgehalten, ein unschätzbare Verdienst für die Gesellschaft und Musikwissenschaft. Im nächsten Heft (Heft XIII) der Schriftenreihe wird, aus der Hand unseres Archivars und Redakteurs Wolfgang Zimmermann, eine eingehende Würdigung von Dr. Bölhoff erfolgen.



Dr. Reiner Bölhoff

Noch im März dieses Jahres 2020 konnten wir in den Räumlichkeiten des Schlosses Tiengen eine Kunstausstellung der besonderen Art eröffnen. Der in Tiengen geborene bildende Künstler Wolfgang Fritz aus Oberding präsentierte graphische Werke, die er im konzentrierten Hinhören auf Rhythmus und Bewegung in Kaminskis Musik während deren Ablauf gestaltet hatte, und die entsprechenden Skulpturen aus Holz, die aus der Skizze zum dreidimensionalen Objekt im Raum entstanden. Klanglich umrahmt wurde die Vernissage dieser Ausstellung



v.l.n.r.: Sofya Gandilyan, Wolfgang Fritz, Zara Tiefert-Reckermann (Kuratorin), Teresa Allgaier, Ronja Pütz

unter anderem von Kaminskis „Musik für zwei Violinen und Cembalo“ durch drei hochqualifizierte Musikerinnen aus München: Ronja Pütz, Teresa Allgaier und der Cembalistin Sofya Gandilyan. Dabei verhalf ein extra aus Trossingen – Staatliche Hochschule für Musik Trossingen - herbeigeschafftes wertvolles Tasteninstrument diesem Stück zu besonders erhabenem Klang.

Noch in der Erwartung und Hoffnung, „Corona“ sei ja wohl nicht so schlimm, durften wir gegenüber der Öffentlichkeit eine ganz besondere Nachricht - zumindest schriftlich - bekanntgeben: Die Volksbank Hochrhein hatte beschlossen, der HKG den großen Musikpreis der Volksbank-Hochrhein-Stiftung zuzudenken und diesen ihr in einer festlichen Veranstaltung im September d. J. auch zu verleihen. Allein, „Corona“ war dagegen: aus einsehbaren Gründen konnte die öffentliche Verleihung nicht vollzogen werden, bzw. sie musste auf einen späteren Termin verschoben werden. Das der HKG eng verbundene Casal-Quartett hatte sich auf die Umrahmung des Festes intensiv vorbereitet – und konnte nun leider nicht spielen. Ersatzweise jedoch gab es an dem dafür eigentlich vorgesehenen 22. September in der Versöhnungskirche



casalQuartett : Felix Froschhammer, Andreas Fleck, Rachel Späth-Fleck, Markus Fleck

Waldshut - unter Pandemie-Umständen - ein Programm, nämlich das selten zu hörende Streichquartett „Präludium und Fuge über den Namen ABEGG“ von Kaminski sowie Franz Schuberts Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“. Die hochqualifizierte Darbietung hat die (leider umstände halber eingeschränkte) Zuhörerschaft aus tiefste bewegt.

Wer im vergangenen Jahr an der HKG-Mitgliederversammlung in Winterthur (Schweiz) dabei war, wird sich wohl an die Uraufführung von Kaminskis „Suite für großes Orchester“ erinnern, die dort unter Leitung des Dirigenten Jan Schultsz aus Original-Noten realisiert werden konnte. An diesem Werk geht nun die Bestandssicherungsarbeit zügig voran. So wird eine endgültige elektronische Partitur erstellt unter Verwendung des originalen Partitur-Manuskripts (in der BSB München aufbewahrt), an Hand der Orchesterstimmen aus dem Archivbestand der HKG samt den Proben-Eintragungen der damals beteiligten Musiker des Musikkollegiums Winterthur in die gedruckten Stimmen, sowie einer Abschrift der Partitur (in der Musikabteilung der Zentralbibliothek Zürich). Die minutiöse elektronische Erfassung wird vom Notendienst Ingo Weber, Berlin, unter der koordinierenden und musikwissenschaftlichen Beratung von Ulrich Loschky (Mitglied der HKG) durchgeführt und bis zum Ende des Jahres fertiggestellt. – Warum diese detaillierte Aufzählung? Sie mögen ersehen, dass das Wirken der HKG, vornehmlich ihres Vorsitzenden Herbert Müller-Lupp, zugunsten Kaminskis Œuvre eine „harte Arbeit“ ist, die dieser indes mit extrem viel Hingabe und Zeitaufwand betreibt. Lassen Sie dies mich, den Schriftführer, an dieser Stelle einmal besonders hervorheben. Und die Finanzen dabei (denn das alles kostet ja!)? Wir können glücklicherweise einen guten Teil davon aus dem Preisgeld der Volksbank Hochrhein Stiftung bestreiten. Dafür sei ihr an diesem Ort ausdrücklich gedankt!

Noch ein großes Arbeitspaket liegt dem HKG-Vorstand vor. Erinnern Sie sich bitte an das vorjährige Rundschreiben (Nr. 35), in dem wir davon berichteten, dass die Stoll VITA Stiftung Waldshut es uns finanziell ermöglichen will, eine Erarbeitung von Spielstimmen der Kaminski-Oper „Jürg Jenatsch“ in Angriff zu nehmen. Dieser Aufgabe widmet sich inzwischen die Firma Schmitz-Notensatz, die an Hand einer einzigen Partitur-Ausgabe des Werkes (im Bestand des HKG-Archivs) einen elektronischen Notensatz erstellen soll. Das ist ebenfalls mit viel koordinierender und „logistischer“ Arbeit verbunden. Idealismus ist gefragt (und Geld vonnöten, - daran habe ich gerade eben erinnern können). Wir hoffen nun, Ihnen zu gegebener Zeit von einem Ergebnis berichten zu können; aber es geht ja nicht nur um lesbares „Notenpapier“, sondern um ein hörbares *Klangerlebnis*. Bis dahin werden wir wohl leider noch manch eine Generalpause auszuzählen haben.

Was kann ich Ihnen aus der aktiven Arbeit für das – hoffentlich corona-freie(re) – kommende Jahr 2021 in Aussicht stellen? Zunächst ist ja mal die umständebedingt verschobene Ehrung seitens der Volksbank Stiftung entgegenzunehmen, derzeit vorgesehen für

Dienstag, den 23. März 2021.

Sofern Sie eine persönliche Anwesenheit dabei ermöglichen können, werden Sie dort u. a. in den Genuss einer Laudatio durch das HKG-Mitglied Dr. Christian Schwarz-Schilling kommen. Und abweichend von der bisherigen Übung, Ihnen nach einer Mitgliederversammlung (siehe hierzu weiter unten) das neueste Zweijahres-Heft der HKG aushändigen zu können, soll das Heft XIII diesmal bereits anlässlich dieser März-Veranstaltung erscheinen! Es wird in diesem Jahr ganz von unserem Archivar Wolfgang Zimmermann als Redakteur verfasst sein, beginnend mit einer ausführlichen Würdigung des verstorbenen Mitredakteurs Dr. R. Bölhoff. Neben weiteren, interessanten Teilbeiträgen wird in dem Heft die Zusammenstellung von Regesten aus dem Briefwechsel zwischen Heinrich Kaminski und dessen einstigem Kompositions-Schüler Reinhard Schwarz-Schilling einen wesentlichen Raum einnehmen. Lassen Sie sich aus dem Heft dann auch noch über einige wesentliche, aktuelle Aspekte der HKG-Arbeit informieren.

Eine interessante Unternehmung zu Heinrich Kaminski möchte ich hier für Sie noch als aktuell herausstellen. Gegenwärtig läuft eine intensive musikwissenschaftliche Arbeit, die schließlich im Heft XIII veröffentlicht wird, über Kaminskis Orchesterwerke, - ein Paar davon Ihnen wohl nicht ganz unbekannt. Zwei Mitarbeiter am musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich, Dr. Lion Gallusser und Dr. Franziska Sagner, befassen sich derzeit, unter dem

Arbeitstitel „Kaminskis Orchesterwerke im Kontext“, mit vier solchen Werken unseres Autors. Es sind dies (in etwas ungeordneter Reihenfolge):

- *Suite für großes Orchester; Tanzdrama*
- *In Memoriam Gabrielae für Orchester; Orchesterkonzert mit Klavier*

Die beiden hier erstgenannten Stücke könnten Ihnen noch „im Ohr“ sein, indem sie an der Mitgliederversammlung 2019 in Winterthur unter Jan Schultsz mit dem Musikkollegium Winterthur aufgeführt wurden. Die anderen beiden konnte damals nicht realisiert werden, weil es für die schwieriger zu spielenden Werken nicht ausreichend Probezeit gab.

Nun, zum guten Ende, noch ein Blick auf den Herbst des kommenden Jahres. Zu jener Zeit soll die nächste Mitgliederversammlung stattfinden, und zwar diesmal wieder in bewährter Manier in Winterthur. Terminlich konnten wir uns gut abstimmen auf die dazu geplante Aufführung des o. a. Orchesterkonzerts mit Klavier, und zwar am

Freitag, den 26. November 2021.

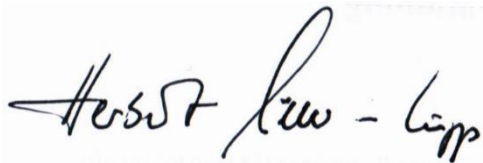
Ich glaube, darauf dürfen wir wohl Alle *sehr* gespannt sein!

Allgemein weisen wir Sie wiederum auf die Website der HKG hin, die laufend aktualisiert wird und sich stets mit neuen Bildern und Terminnachrichten ausgestattet präsentiert. Dort können Sie sich über Gewesenes und Kommendes punktgenau informieren; auch die persönlichen Angaben zum Vorstand sind nach wie vor auf der Website nachlesbar. Nutzen Sie die Möglichkeit, uns auf diesem Wege ruhig „nahezutreten“, bitte häufig und gern. Und wenn es passt, besuchen Sie – notfalls wohl für einige Zeit noch unter Beachtung corona-bedingter Vorsichtsmaßnahmen - Konzerte und Darstellungen von und über Heinrich Kaminski, wann und wo immer sich für Sie Gelegenheit dazu ergeben mögen!

Damit grüßen wir Sie jetzt vielmals, nicht ohne Ihnen hier noch eine besinnliche Advents- und geruhsame Weihnachtszeit sowie dann ein erfolgreiches und – ganz besonders ent- „coronisiertes“ - gesundes Neues Jahr 2021 zu wünschen.



Gernot Mathias
Schriftführer



Herbert Müller-Lupp
Vorsitzender